

# Wir über uns

## MitarbeiterInnen

Catharina Kaffenberger Dipl. Sozialarbeiterin (FH) 100% Leitung / Geschäftsführung / Beratung	seit Januar 2003
Dirk Grabolle Dipl. Sozialpädagoge (FH) 75% Beratung / Schuldnerberatung Stellv. Leitung	seit Juni 1999
Patrizia Zanolli Dipl. Sozialarbeiterin (FH) 85% Projekte der Jugendberufshilfe Erziehungsbeistandschaften Beratung	seit März 2003
Bettina Deuschle Dipl. Sozialarbeiterin (FH) 65% Job-On	seit Dezember 2005
Jochen Ströhle Dipl. Pädagoge (PH) 35% Job-On	seit August 2006
Andreas Ruf Dipl. Sozialpädagoge (FH) 100% Erziehungsbeistandschaften „Erfolgreich in Ausbildung“	Sept. 2007 - Okt. 2008
Jörg Witzel Dipl. Sozialpädagoge (FH) 100% Erziehungsbeistandschaften „Erfolgreich in Ausbildung“	seit November 2008
Jessica Zimmermann Dipl. Sozialarbeiterin FH 25% Erziehungsbeistandschaften	März 2008
Ibrahim Mohamed Student der sozialen Arbeit (M.A.) Erziehungsbeistandschaften	seit Februar 2009
Bernhard Trunz Verwaltung	seit Dezember 1995

## Vorstand:

Bernd Pflüger	von 1999 bis 2007
Gabriele Rolland	seit 2000
Dr. Tassilo Schneider	von 2004 bis 2009
Claudia Köhler	seit 2002
Martina Mödl	seit 2004
Sandy Pahl	seit 2007
Dieter Waldraff	seit 2009

## Jugendberatung Freiburg e.V.

Engelbergerstraße 3  
79106 Freiburg  
Tel.: 0761 / 27 34 87  
Fax.: 0761 / 28 18 44  
[info@jugendberatung-freiburg.de](mailto:info@jugendberatung-freiburg.de)  
[www.jugendberatung-freiburg.de](http://www.jugendberatung-freiburg.de)

## Öffnungszeiten:

Mo	15.00 – 20.00 Uhr
Di	15.00 – 18.00 Uhr
Mi	15.00 – 18.00 Uhr
Do	15.00 – 20.00 Uhr

## Beratungstermine:

Während der Öffnungszeiten und nach Vereinbarung  
Telefonische Beratung auch außerhalb der Öffnungszeiten

## Job-On

Eschholzstr. 44  
79106 Freiburg  
Tel.: 0761 / 20 24 978  
Fax: 0761 / 20 85 639

## **Die Jugendberatung auf einen Blick .....**

## Wir über uns

### **Der Träger**

Der Verein Jugendberatung Freiburg e.V. entstand aus einer studentischen Initiative der evangelischen Fachhochschule für Sozialwesen Freiburg 1979. Wir feiern also 2009 unser 30-jähriges Jubiläum! Die Jugendberatung Freiburg e.V. ist ein gemeinnütziger und anerkannter Träger der Jugendhilfe und hat derzeit 47 Mitglieder. Ein fünfköpfiger Vorstand regelt die Geschäfte. Viele ehemalige Praktikantinnen und Praktikanten engagieren sich als Mitglieder tatkräftig für den Verein.

### **Zielgruppe und Auftrag**

Die Jugendberatung unterhält eine niederschwellige Anlaufstelle für junge Menschen von 14-26 Jahren im Stadtteil Stühlinger. Gesetzliche Grundlage ist das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), insbesondere § 11 Jugendarbeit (Jugendberatung) und § 13 Jugendsozialarbeit. Die offizielle Ausweitung der Schuldnerberatung hat sich in den letzten Jahren bewährt und wird zunehmend angefragt. Unser besonderes Anliegen ist die Verbesserung der Lebenslagen junger Menschen in benachteiligten Lebenssituationen. Um diesem Ziel umfassend entgegen zu kommen, engagiert sich die Jugendberatung auch in zusätzlichen Angeboten.

### **Weitere Angebote im Überblick**

Die einzelnen Angebote werden weiter unten noch ausführlicher dargestellt. Hier möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die durchgeführten und aktuellen Projekte liefern.

### **I. Jugendberufshilfe**

„Integrationsmanagement Schule Ausbildung (IMSA)“ gefördert durch den Europäischen Sozialfonds 2005 - 2007

„Jagd auf Ausbildung“ (Stadt Freiburg Dezernat III / Cheliusstiftung / Wilhelm-Oberle-Stiftung) für 9. Klassen 2007

„Erfolgreich in Ausbildung“  
im Auftrag der Stadt Freiburg Dezernat II und Bundesagentur für Arbeit  
für 8. Klassen seit 2007  
für 8. und 9. Klassen seit 2008  
vorläufiges Ende des Projektes 2010

Ein Projekt für die vertiefte berufliche Orientierung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern der Stadt Freiburg im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit und der Stadt Freiburg (Amt für Umwelt, Schule, Bildung und Gebäudemanagement)

### **II. Integration**

„Job-On“ im Auftrag der ARGE seit 2005  
Einzelfallhilfe für junge Menschen U-25 im ALG II Bezug und in besonders schwierigen sozialen Lebenslagen.

### **III. Hilfen zur Erziehung**

im Auftrag des Allgemeinen Sozialen Dienstes der Stadt Freiburg seit 2007  
Erziehungsbeistandschaften § 30 SGB VIII  
Hilfen für junge Volljährige § 41 SGB VIII

## Die Beratung



Catharina Kaffenberger

Patrizia Zanolli

Dirk Grabolle

### **Die Beratung**

Um einen schnellen und umfassenden Überblick über unsere Arbeit erhalten zu können, möchten wir hier unsere Ansätze, Grundsätze und Methoden in kompakter Form darstellen. Auch wenn diese konzeptionellen Ansätze vorwiegend aus der Beratungsstellenarbeit entwickelt sind, gelten sie als Grundsätze für alle unsere Arbeitsbereiche.

### **Wir halten für die jungen Menschen folgende Angebote vor:**

- Informationsbörse
- Clearingsstelle
- Telefon- und E-mail Beratung
- Beratungsstelle (Einzelberatung mit Freunden oder Angehörigen)
- Jugend-Café / Offener Treffpunkt / Anlaufstelle
- Telefon, PC und Internetzugang
- Geldverwaltung über unser „Jugendlichen Konto“
- Ersatz-Postadresse für Wohnungslose

### **Aufnahme**

Wichtig ist es uns, niederschwellig und schnell erreichbar zu sein. Hierfür halten wir einen „Offenen Bereich“ vor, in den junge Menschen auch ohne telefonische Voranmeldung kommen können. Wünscht ein junger Mensch einen Beratungstermin, so versuchen wir diesen innerhalb von drei Werktagen, spätestens aber innerhalb einer Woche zu ermöglichen.

Darüber hinaus haben viele junge Menschen, die wohnungslos geworden sind, ihre Postadresse bei uns. Die Aufnahme in die Postadressendatei verläuft so unbürokratisch als möglich. Häufig werden die jungen Menschen von einer sozialen Einrichtung, der ARGE oder einem sonstigem Amt an uns verwiesen.

Kommen die jungen Menschen oder ihre Freunde und Angehörige in die Jugendberatung, betreten sie erst einmal unseren offenen Bereich. Dort kann er/sie etwas zu trinken bekommen, die PC´s und das Internet nutzen und unsere Telefone umsonst für Wohnungs- und/ oder Ausbildungs- und Jobsuche nutzen.

### **Der offene Bereich wird täglich genutzt:**

- zum Erstellen von Bewerbungsmappen
- zur Arbeit- und Ausbildungsplatzsuche
- für Internet-Recherche
- für Wohnungssuche
- zur Krisenintervention
- für Kurz- und Spontanberatungen
- als offener Treffpunkt zum Austauschen, Spielen, Kochen, Chatten und Chillen

⇒ Der Betrieb des teiloffenen Bereichs wird durch das tatkräftige Engagement unserer Praktikant/innen geleitet und durch die Hauptamtlichen, die als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen, unterstützt.

Wenn direkte Unterstützungen z.B. beim Bewerbungsschreiben oder der Wohnungssuche angefragt werden, halten wir dies in unserer Statistik als „Hilfeleistungen/Std.“ fest.

### **Nutzung des Teiloffenen Bereichs**

Öffnungstage	Stunden	Hilfeleistungen/Std.	Besuche (Einmalzählung pro Tag)
188	751	265	1.829

Bilder Johannes / Maria  
Johannes Maria Birthe

Junge Menschen möchten in der Regel schnelle und unbürokratische Unterstützung. Entscheidend ist, dass keinerlei Themen oder Schwerpunkte vorgegeben werden. Damit grenzt sich die Jugendberatung von einem Bildungsträger oder einer thematisch gebundenen Einrichtung ab.

### **Unsere Beratung ist**

- unkompliziert und niederschwellig
- spezifisch unspezifisch, d.h. alle Themen sind willkommen
- ganzheitlich personenzentriert
- an der Biografie orientiert
- freiwillig und partizipativ
- jugend- und gendergerecht

In der Methodik lehnen wir uns an die Grundsätze der systemischen Beratung an. Da manche unserer jungen Menschen in verschiedenen Hilfebezügen sind oder mehrere Dienste in Anspruch nehmen müssen, bieten wir in Einzelfällen auch Case-Management als Koordinationsfunktion zu den verschiedenen Hilfestellungen an.

### **Unsere methodischen Ansätze**

- systemisch lösungsorientiert
- nachgehend und aufsuchend
- ressourcen- und lebensweltorientiert
- partizipativ und partnerschaftlich
- Case-Management

### **Unsere Funktionen darüber hinaus**

- Lotse durch die gesetzlichen Systeme
- außerschulische und informelle Bildungsvermittlung
- Netzwerkarbeit

Um effizient zu arbeiten und mit den jungen Menschen die gesteckten Ziele zu erreichen, muss die Jugendberatung sowohl mit der Jugendhilfe, mit dem Bereich der sozialen Dienste für Erwachsene und mit den Bildungsangeboten vernetzt arbeiten. Besondere Bedeutung kommt der Jugendberatung inzwischen als Schnittstellenakteurin zwischen den verschiedenen Gesetzen und Zuständigkeiten zu.

## **Jugendberatung ist Lotsin und Schnittstellenakteurin**

- zum SGB VIII: Jugendamt: ASD / Jugendförderung / Besondere soziale Dienste
- zu sozialen Einrichtungen (Wohnungslosenhilfe, Jugendhilfe, Profamilia, Drobs etc.)
- zu Angeboten des SGB II und III : Jugendagentur, ARGE, Arbeitsagentur
- zu Schulen, Bildungseinrichtungen, Bildungsträgern und Jugendzentren
- zu Ärzten, Psychiatrischer Ambulanz und TherapeutInnen

## **Weitere Netzwerkarbeit**

- Facharbeitskreise
- Teilnahme an Fachtagungen
- Regionale Arbeitskreise
- Gemeinwesen Stühlinger

## **„erwünschte Nebenwirkungen“**

- problemlose Wiederaufnahme der jungen Menschen
- hoher Empfehlungsgrad durch Freunde und Bekannte
- hoher Empfehlungsgrad durch soziale Einrichtungen
- Vor- und Nachsorge im Bereich SGB II und SGB III
- Vor- und Nachsorge stationärer Therapie / Psychiatrie oder ambulanter Therapie, sowie stationärer und ambulanter Jugendhilfe

## Schuldnerberatung



Dirk Grabolle

Die Zahl der Ratsuchenden im Bereich der Schuldenregulierung ist in den letzten Jahren rasant angestiegen und hat seit 2005 eine Zunahme von 150 % zu verzeichnen. Dies bedeutet in reellen Zahlen 47 Ratsuchende in 2008. Diese Steigerung lässt sich unterschiedlich begründen.

Zum Einen hat dies mit der Mundpropaganda der Ratsuchenden, den vermehrten Empfehlungen anderer sozialer Einrichtungen und der offiziellen Aufnahme in das Schuldnerberatungskonzept der Stadt Freiburg zu tun. So sind wir in der neusten Ausgabe der Broschüre „Vom Weg in die Schuldenfalle...“ des Sozial- und Jugendamtes vertreten.

Aber natürlich hat dies auch mit gesellschaftlichen Zuspitzungen, der steigenden Armut der unteren Einkommensschichten und einer immer häufiger scheiternden Verselbständigung junger Menschen zu tun. Ein neues Insolvenzrecht sowie gesetzliche Veränderungen zur Pfändungsgrenze und zum Recht auf ein Giro-Konto, könnten in diesem Jahr für positive Entwicklungen sorgen. Dies wird den Anstieg von verschuldeten Haushalten, bei der derzeitigen Wirtschaftslage und den damit verbundenen Arbeitslosenzahlen aber nicht aufhalten, sondern lediglich die Not der Betroffenen etwas lindern.

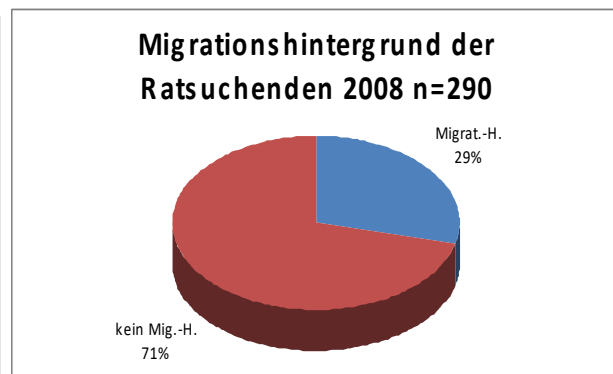
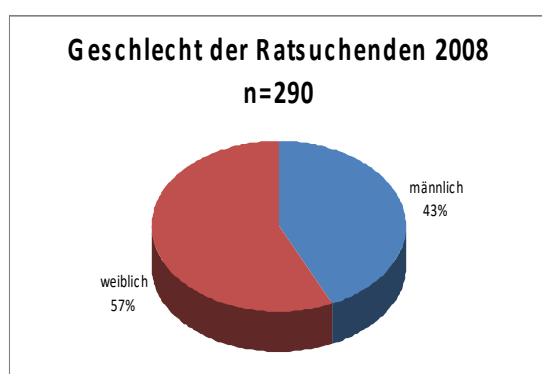
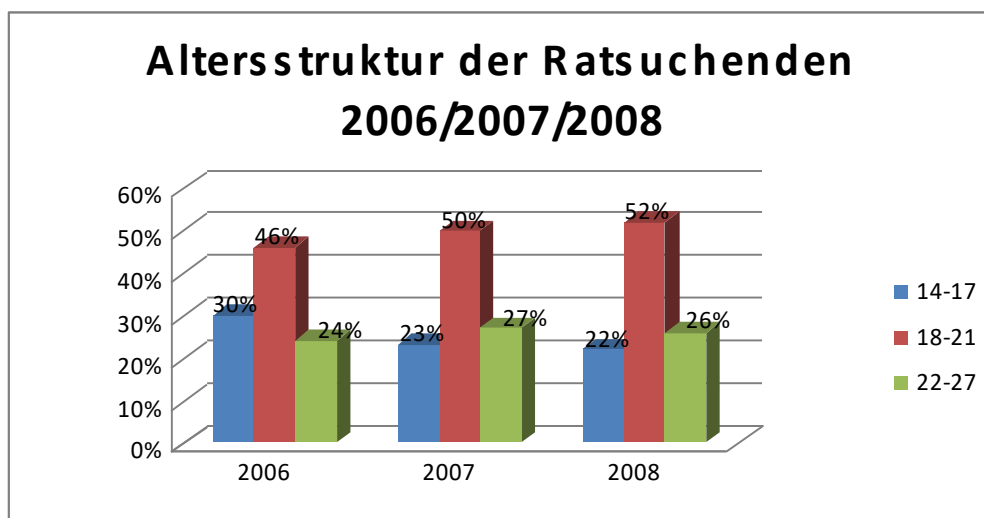
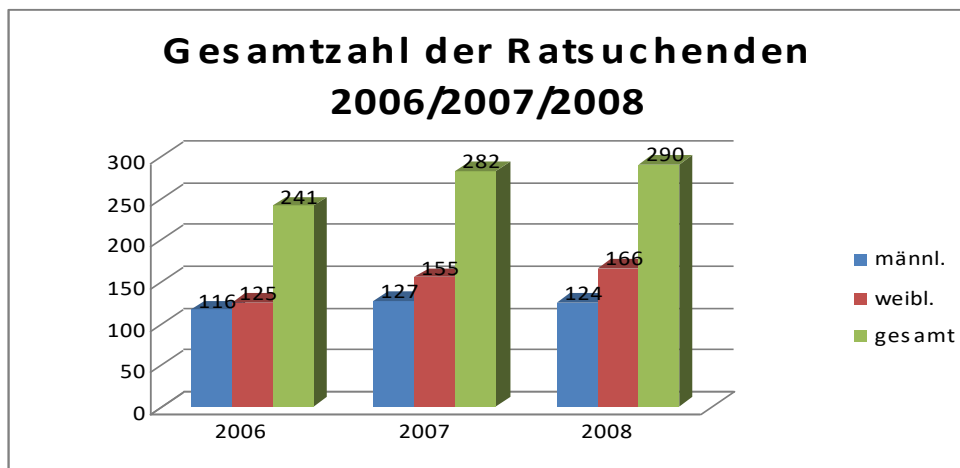
### Zahlen und Daten

- 47 Ratsuchende, davon: weiblich 24, männlich 23
- davon 37 aus dem Stadtgebiet, 10 aus den umliegenden Landkreisen
- durchgeführte Beratungen: 231 (155 Std.)
- telefonische Kontakte: 221 (20 Std)
- Kontakte mit Gläubigern, Ämtern, etc.: 249 (30 Std)
- 60 Std. Minuten für die Korrespondenz mit Gläubigern und die Unterstützung bei Anträgen und Formularen



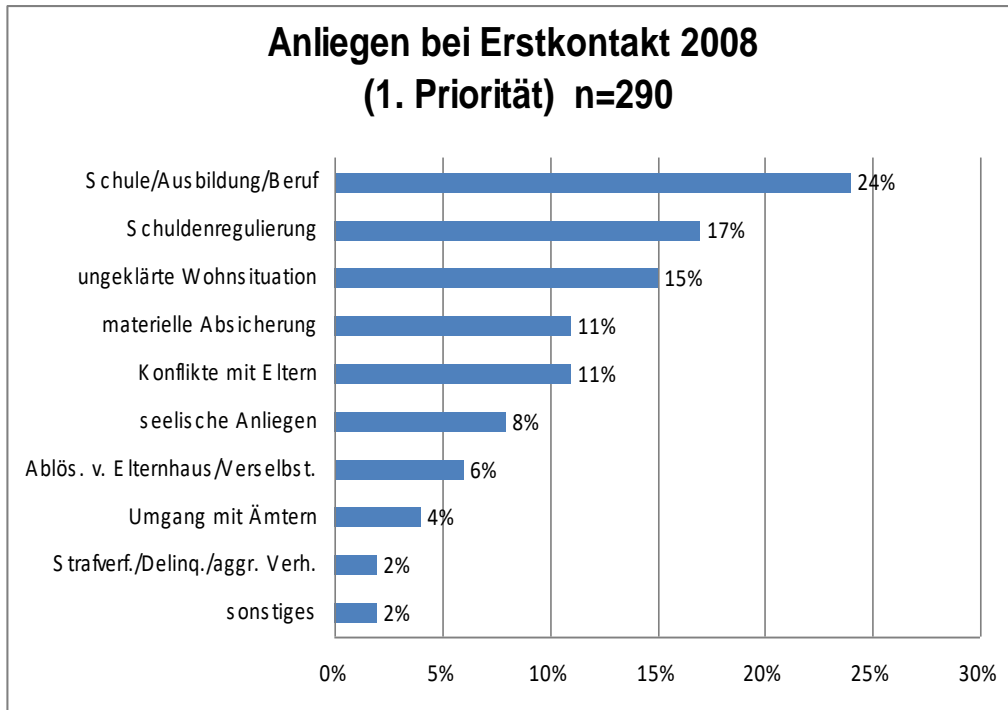
## Statistik der Beratungsstelle

Die Jugendberatung wurde im Berichtszeitraum von 240 -290 jungen Menschen genutzt. Hinzu kommen zahlreiche Telefon- und E-Mail-Beratungen. Eine Steigerung der Ratsuchendenzahlen von 20%, seit 2003 sogar um 30%, belegt die Dringlichkeit unserer Arbeit.

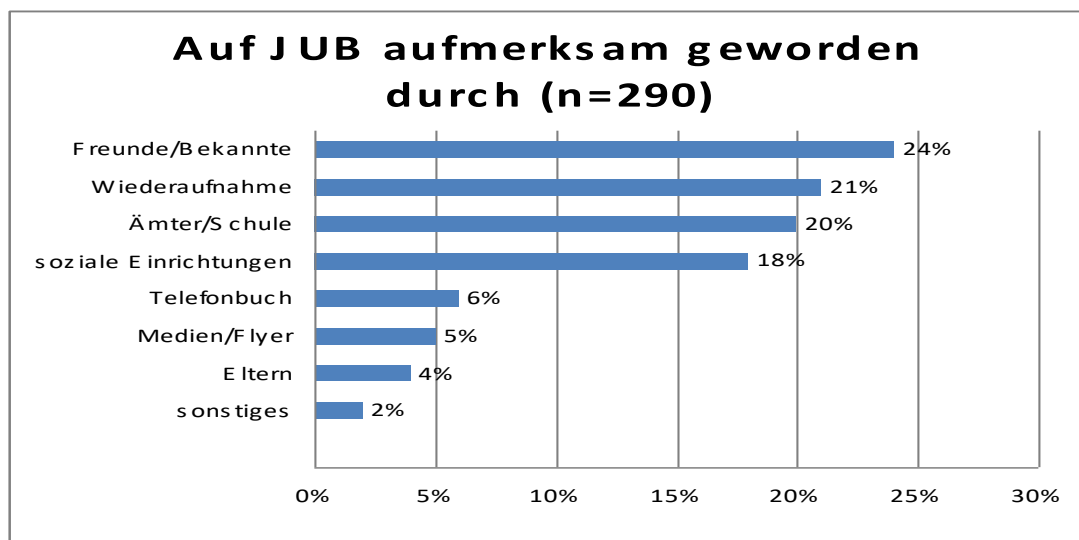


Die Geschlechterverteilung in 2008 war deutlich weiblich betont. In den Vorjahren war hier eher ein ausgewogenes Verhältnis zu verzeichnen. Auch wird deutlich, dass die Jugendberatung zunehmend bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund Akzeptanz findet.

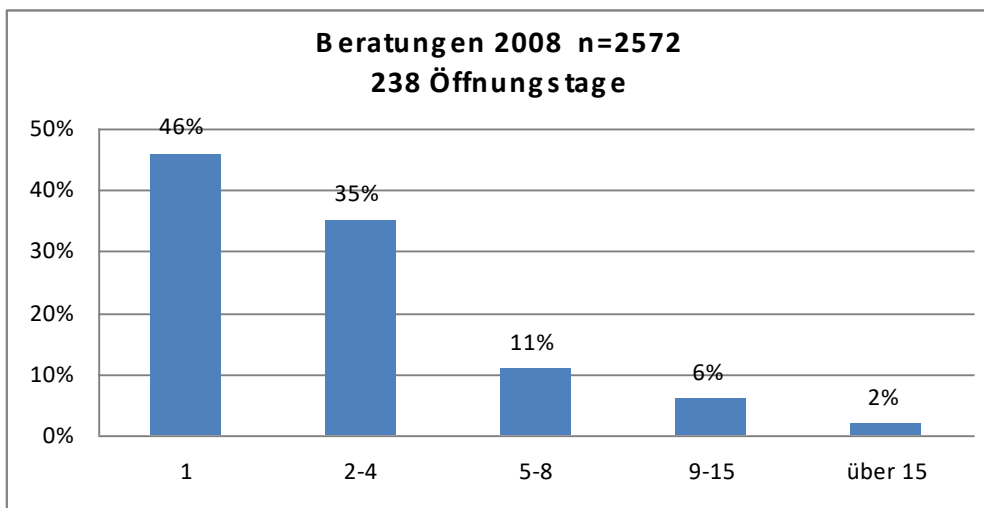
Die häufigsten Anliegen in der Beratung waren



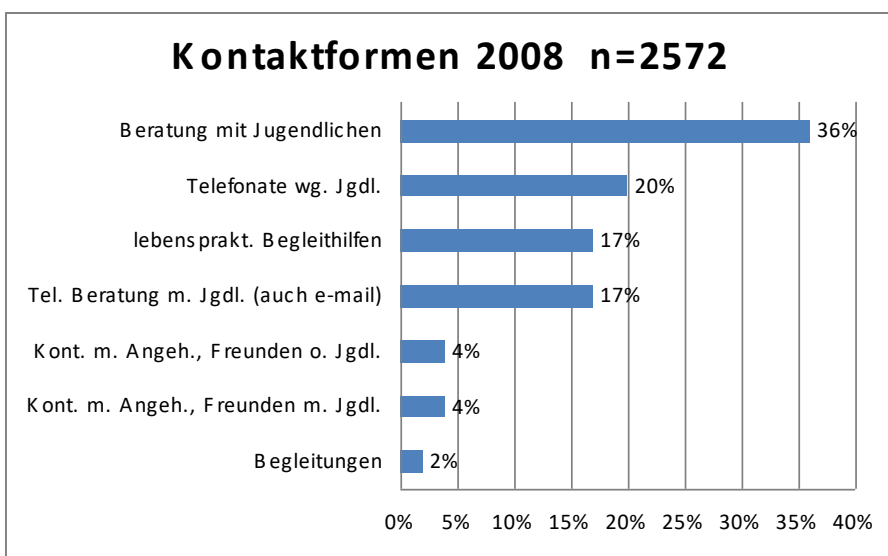
Hinter den ersten Anfragen nach schulischen oder beruflichen Perspektiven werden weitere Anliegen genannt. Einen deutlichen Anstieg verzeichnen wir bei den Anfragen an Schuldnerberatung, materieller Absicherung und seelischen Anliegen. Traditionell hoch ist der Anteil Wohnungsloser, oder von Wohnungslosigkeit bedrohter junger Menschen.



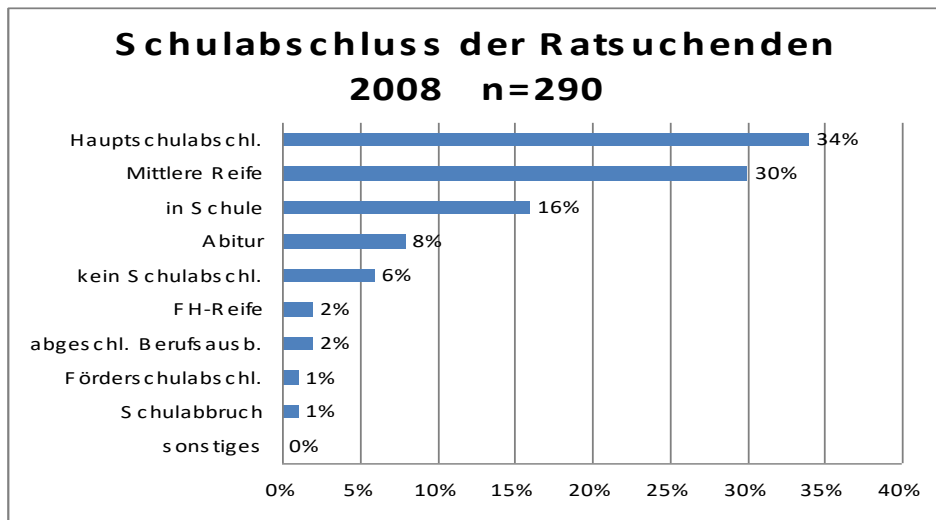
Neben der „Mund-zu-Mund“ Propaganda durch Bekannte und Freunde werden die jungen Menschen zunehmend über Ämter, Schulen und soziale Einrichtungen an uns vermittelt. Besonders hervorzuheben ist hier die Jugendagentur der ARGE Freiburg und das Sozial- und Jugendamt der Stadt Freiburg.



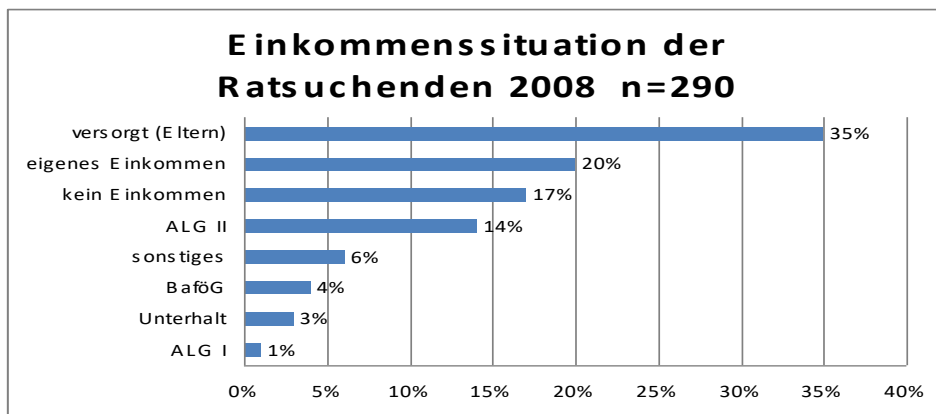
Mit steigenden Zahlen von jungen Menschen zeigt sich die Tendenz weitere Aufgabenstellungen in den „teiloffenen Bereich“ zu übergeben. Dazu zählen Recherche, Bewerbungsschreiben, Wohnraumsuche etc. die unsere PraktikantInnen unter Anleitung der Hauptamtlichen mit den jungen Menschen übernehmen.



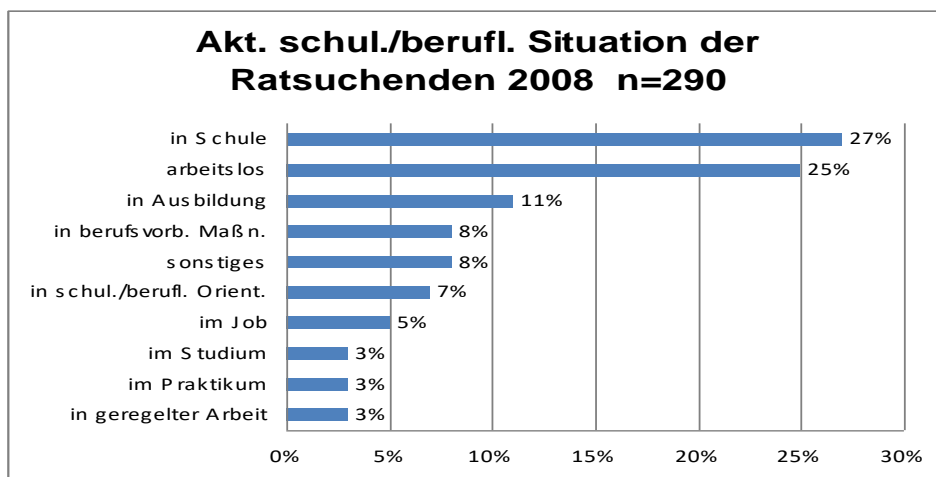
Einige Sozialdaten der uns besuchenden jungen Menschen sollen hier abschließend benannt werden:



Der Anteil der Ratsuchenden ohne Schulabschluss war in den Vorjahren bei etwa 10%. Ob dieser abnehmende Trend von 2008 fortsetzen wird, bleibt abzuwarten.



Kein Einkommen zu haben bedeutet für die jungen Menschen häufig, über keinerlei Mittel zu verfügen. Besonders die von Wohnungslosigkeit bedrohten oder wohnungslos gewordenen jungen Menschen sind damit in einer besonders prekären Situation.



## Finanzierung der Beratungsstelle:

Die Beratungsstelle als zentrales Angebot wird finanziert mit einem Zuschuss der Stadt Freiburg (Sozial- und Jugendamt, Abt. Jugendförderung). Da der städtische Zuschuss bei Weitem die benötigten Mittel unterschreitet, muss die Beratungsstelle jedes Jahr erhebliche zusätzliche Mittel erwirtschaften. Dies sind v.a. Spenden, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge und Ähnliches. In 2008 entsprach das etwa 32% der Betriebskosten. Dieser Anteil steigt jährlich aufgrund steigender Personal- und Sachkosten. Für das Jahr 2009 wurde der städtische Zuschuss leicht erhöht.



### 3. Projekte der Jugendberufshilfe



Patrizia Zanolli



Andreas Ruf



Jörg Witzel

IMSA 2005 - 2007

JaA 01 - 08/2008

EiA 09 - 11/2008

EiA

09/2007 - 10/2008

EiA

seit 11/2008

Seit ihren Anfängen hat sich die Jugendberatung Freiburg e.V. besonders für Jugendliche von Hauptschulen eingesetzt, die im Übergang Schule-Ausbildung Orientierung und Unterstützung wünschen. Hierdurch hat sich eine enge Zusammenarbeit mit der Hebelschule im Stühlinger und der Emil-Gött-Schule in Zähringen entwickelt. Im Focus sind die 8. und 9. Klassen.

#### **IMSA Oktober 2005 - Dezember 2007**

Während der Anspruch an Fachlichkeit und Know-how in diesem Bereich stetig zunahm, blieb die Ausgestaltung durch stetig wechselnde Projektfinanzierung unsicher.

Nach Auslaufen des Modellprojektes „Sprungbrett“, finanziert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF), das Wirtschaftsministerium BW und Eigenmittel in Form von Beratungsstellendeputaten, konnten wir das Projekt **Integrationsmanagement Schule-Ausbildung (IMSA)** anbieten, finanziert durch „Akku-Startklar-Mittel“ des ESF durch das Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes BW. IMSA war ein sehr viel kleineres Projekt mit 40% einer Vollzeitstelle, das zusätzlich auch die Anwerbung und Einbindung von Mentoren und Mentorinnen für die Zielgruppe vorsah. In diesem Projekt waren wir daher an den Schulen und in der Jugendberatung aktiv und unterstützten pro Jahr etwa 25 Teilnehmende in Einzel- und Gruppenarbeit und zusätzlich mit intensivem Mentoring durch Ehrenamtliche.

#### **Jagd auf Ausbildung „JaA“ Januar 2007 - August 2008**

Die 9. Klassen der beiden Schulen konnten dankenswerterweise durch einen hohen Einsatz der Stadt Freiburg (Sozial- und Jugendamt –Abt. 2), der Wilhelm-Oberle-Stiftung und der Chelius-Stiftung bis in den August 2008 durch das Projekt „**Jagd auf Ausbildung**“ unterstützt werden.

Hier wurden die SchülerInnen besonders unterstützt, die noch nicht beruflich orientiert waren und/oder besondere Unterstützung wünschten. Neben der regulären Arbeit in der Schule wurden drei Workshops an Freitagnachmittagen und Samstagen durchgeführt.

## „Erfolgreich in Ausbildung“ EiA ab September 2007 (8. Klassen)

Im Auftrag von:

- Stadt Freiburg (Amt für Umwelt, Bildung und Schule)
- Bundesagentur für Arbeit

Im September 2007 konnte das Projekt „**Erfolgreich in Ausbildung**“ starten. Begonnen wurde zunächst nur mit den 8. Klassen; ab Schuljahr 2008 wurde die Arbeit mit den 8. und 9. Klassen weitergeführt.



### Aus der Konzeption:

„Die Verbesserung der Ausbildungschancen für Absolventinnen und Absolventen von Freiburger Hauptschulen ist ein wichtiges bildungspolitisches Anliegen der Stadt Freiburg. Um dieses Ziel zu erreichen wurde im Rahmen des Projekts „Bildungsregion Freiburg“ die Konzeption „**Erfolgreich in Ausbildung**“ erarbeitet. Dies erfolgte in enger Abstimmung der Stadt Freiburg (Dezernat für Umwelt, Bildung, Schule und Gebäudemanagement), mit dem Amt für Bildung/Regionales Bildungsbüro, den im Netzwerk Schule-Ausbildung zusammen geschlossenen Bildungsträgern, der Agentur für Arbeit Freiburg, dem Staatlichen Schulamt für die Stadt Freiburg und den Schulleitungen der Hauptschulen.

„Erfolgreich in Ausbildung“ ist eine Konzeption zur Einrichtung vertiefter berufsorientierender Angebote an Hauptschulen des Schulträgers für die Stadt Freiburg. Es ist eine Berufsorientierungsmaßnahme im Sinne des SGB III § 33. Das Projekt vertieft die berufsorientierenden Aktivitäten der Hauptschule und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Freiburg und schließt deren Angebote und Aktivitäten ein...“

Die Arbeit erfolgt in der 8. Klasse vorwiegend in Kleingruppen anhand von Modulen, Betriebsbesichtigungen und Praktikumsbegleitung. In der 9. Klasse kommt zum Thema „Bewerbung“ verstärkt Einzelarbeit und Vernetzung zur Berufsberatung und zu Betrieben hinzu.

Es wurden folgende Zielsetzungen für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen der Hauptschulen des Schulträgers Stadt Freiburg vereinbart:

- vertiefte Eignungsfeststellung
- Verbesserung des beruflichen Entscheidungsverhaltens
- Vertiefung berufs- und betriebskundlicher Kenntnisse und Erfahrungen
- Erweiterung sozialer und personaler Kompetenzen
- Vernetzung der Schulen mit Betrieben im Stadtteil und der Stadt Freiburg

Alle 10 Hauptschulen der Stadt sind an dem Projekt beteiligt. Beginnend mit den 8. Klassen und aufsteigend im zweiten Jahr mit den 8. und 9. Klassen ergibt 21 Klassen im Schuljahr 2008-2009, die auf ganz ähnliche Weise in ihrer beruflichen Orientierung und Ausbildungsplatzsuche unterstützt werden.

### Inhalte von Erfolgreich in Ausbildung

Die Inhalte der Arbeit im Berichtszeitraum ergeben sich aus den im Konzept dargestellten Modulen, die mit und für die SchülerInnen durchgeführt werden.

8. Klassen: Talentfeststellung, Tests und Beobachtungen, Berufe kennen lernen, Berufe erleben, Praktika.

9. Klassen: Vertiefung der Berufswahl, Realisierung der Idee Ausbildung, Realisierung der Idee weiterer Schulbesuch, Bewerbung, soziale Kompetenzen.

Für die Umsetzung der Ziele mit ihren Inhalten sind 15 % Stellendeputat pro Schulklasse veranschlagt.

Die Laufzeit des Projektes ist bis zum Jahresende 2010 geplant. Das bedeutet bereits eine sehr viel höhere Planungssicherheit, als dies in den Jahren davor möglich war. Auch über die Laufzeit des Projektes hinweg, muss unsere Aufmerksamkeit dem Übergangmanagement von der Hauptschule in die duale Ausbildung oder in weiterführende Bildungsangebote sein. Der Übergang in die duale Ausbildung wird möglicherweise in 2010, aufgrund der dann spürbaren Wirtschaftskrise, erneut erschwert sein.

### Statistischer Überblick „Erfolgreich in Ausbildung“

<b>2007 / 2008</b>				
	Klasse 8	Mädchen	Jungen	Migrationshintergrund
Hebel-Hauptschule	27	16	11	22
Emil-Gött-Hauptschule	23	13	10	10
<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>29</b>	<b>21</b>	<b>32</b>
<b>2008 / 2009</b>				
	Klasse 8			
Hebel-Hauptschule	23	8	15	17
Emil-Gött-Hauptschule	21	13	8	9
<b>Gesamt</b>	<b>44</b>	<b>21</b>	<b>23</b>	<b>26</b>
	Klasse 9			
Hebel-Hauptschule	26	13	13	20
Emil-Gött-Hauptschule	24	14	10	9
<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>29</b>
<b>SUMME 08/09</b>	<b>94</b>	<b>48</b>	<b>46</b>	<b>55</b>

Das Projekt wird von Frau Bürgermeisterin Stuchlik durch Herstellung von Kontakten zur Wirtschaft, den Handwerkerinnungen, der „Initiative Hauptschule“, der Universität, den Universitätskliniken u.v.m. tatkräftig unterstützt.



# ERFOLGREICH IN AUSBILDUNG - FREIBURG

**Hauptschule**

Unter Beteiligung der Wirtschaft: „INITIATIVE HAUPTSCHULE“

Initiative

Übernahme von Patenschaften  
Neuschaffung von Ausbildungsplätzen

Lenkungsgruppe (Steuerung des Projekts)

Qualitätszirkel (Qualitätssicherung)



Reinhold-Schneider-Schule

Gerhart-Hauptmann-Schule

Albert-Schweitzer-Schule II

Karlschule

Emil-Gött-Schule

Tunibergschule

Mooswaldschule

Staudinger Gesamtschule

Hebelschule

Schönbergschule

Vigeliusschule II

Turnseeschule



Finanziert durch



## **4. Erziehungsbeistandschaften**

nach § 30 und § 41 SGB VIII Hilfen zur Erziehung



Patrizia Zanolli



Ibrahim Mohamed



Jessica Zimmermann



Jörg Witzel

Seit September 2007 bietet die Jugendberatung Freiburg e. V. Erziehungsbeistandschaften an. Diese werden im Rahmen der Hilfen zur Erziehung (SGB VIII) im Auftrag des Allgemeinen Sozialen Dienstes oder der Jugendgerichtshilfe des Sozial- u. Jugendamtes durchgeführt und richtet sich an junge Menschen im Alter von 12 - 20 Jahren und deren Eltern.

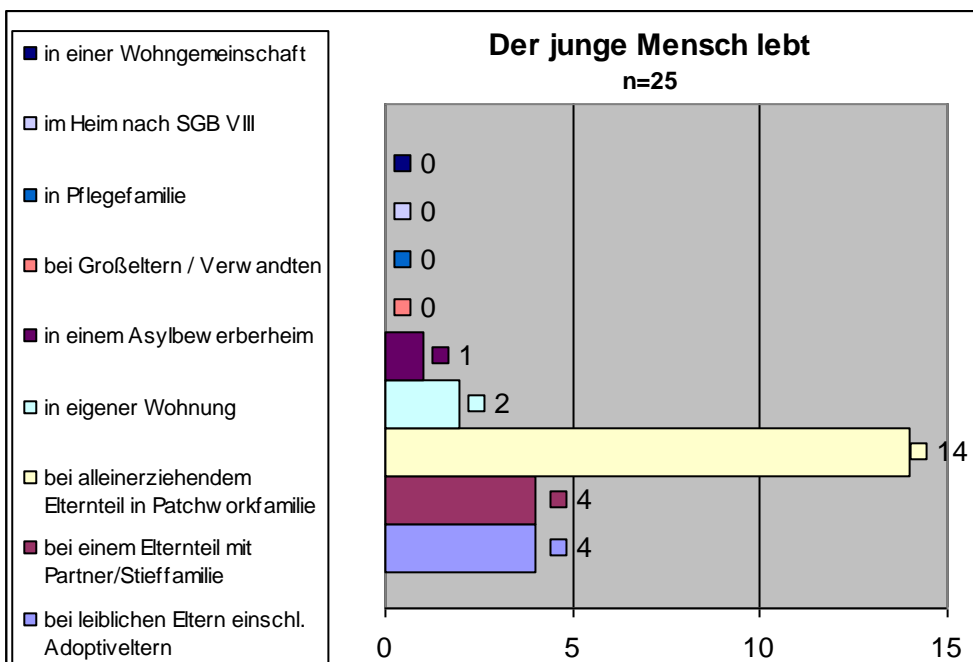
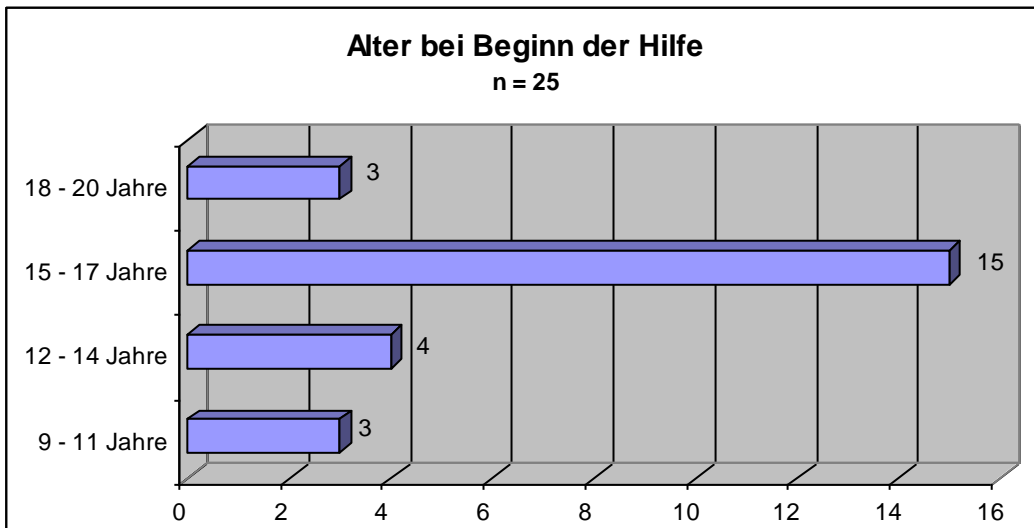
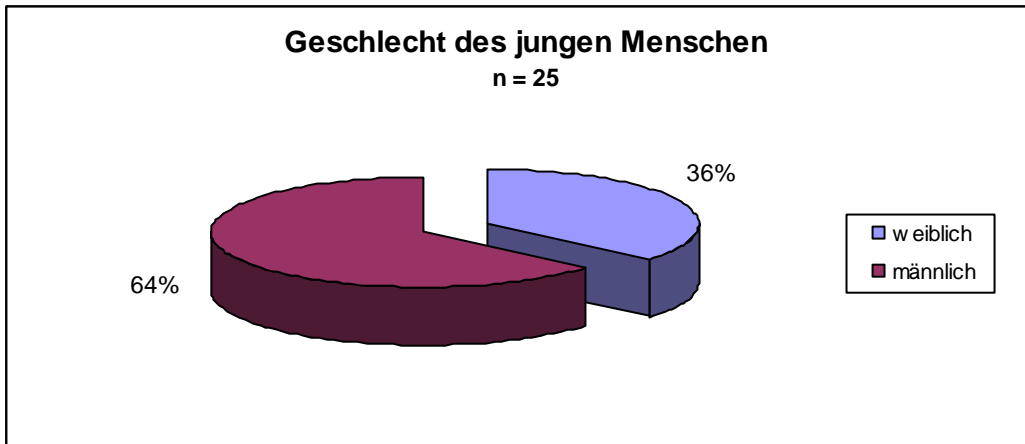
Wir begleiten die jungen Menschen und ihre Eltern

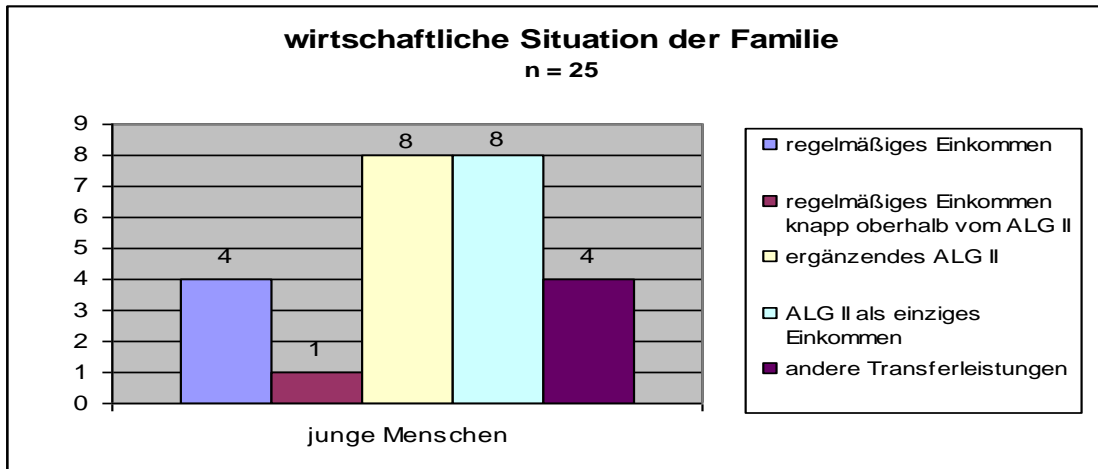
- bei allen Fragen der Erziehung
- bei der Klärung von Konflikten
- im Lebensumfeld der jungen Menschen, wie z.B. Schule, Ausbildung, Clique
- bei Zukunftsfragen, insbesondere der schulischen und beruflichen Lebensperspektive
- bezüglich beruflicher Orientierung und Ausbildungsplatzsuche
- bei der Abklärung finanzieller Hilfen
- In Brücken- und Lotsenfunktion zu anderen sozialen Diensten und Ämtern
- Im Alltag und bei lebenspraktischen Fragen
- bei der Verselbstständigung und Ablösung vom Elternhaus
- u.v.m.

Unsere Methoden sind an den methodischen Grundsätzen der Beratungsstelle (s.o.) orientiert, dennoch hier noch einmal ein kurzer Überblick:

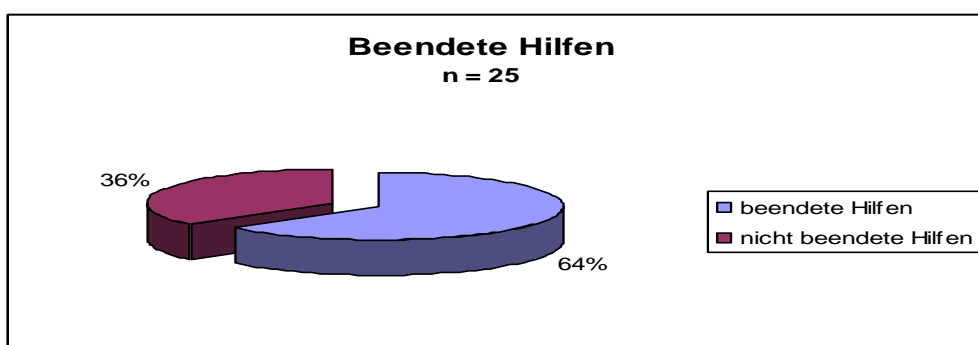
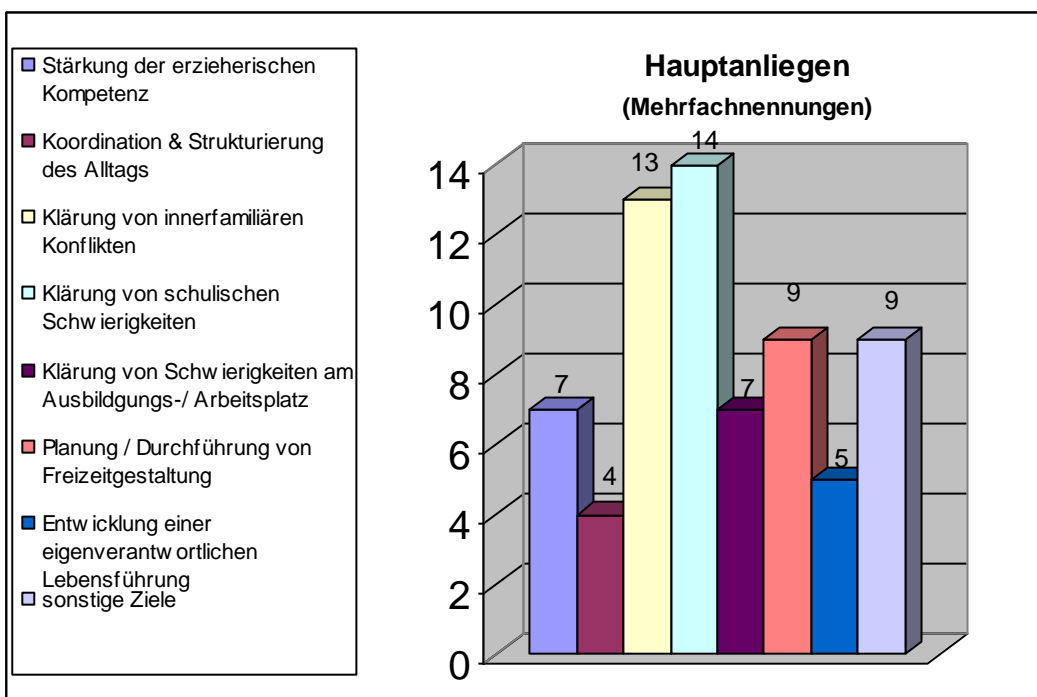
- Arbeitsansätze systemisch lösungsorientierter Einzel- und Familienberatung
- Einbezug des familiären und sozialen Umfeldes
- aufsuchendes und nachgehendes Case-Management
- Lebenspraktische Begleithilfen, Unterstützung im Alltag
- Netzwerkarbeit und Begleitung zu sozialen Diensten u. Behörden
- Methoden der Jugendberufshilfe zur beruflichen Orientierung
- Beachtung des Genderaspektes

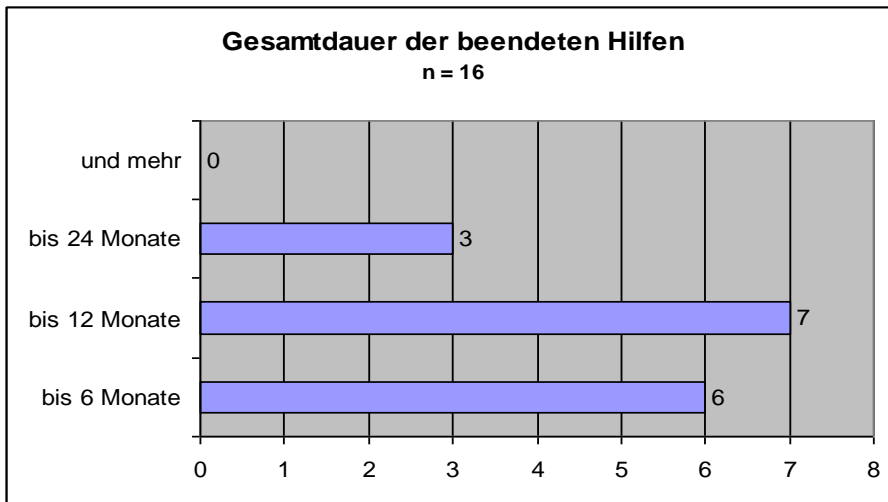
## Statistik der Erziehungsbeistandschaften im Jahr 2008





Die Ziele und Inhalte unserer Arbeit richteten sich individuell nach den Problemstellungen der an uns vermittelten Jugendlichen und deren Familien oder jungen Volljährigen. Im Hilfeplanverfahren vereinbarten die zuständigen Mitarbeiter vom ASD gemeinsam mit uns und den Betroffenen die Ziele.





Die Erziehungsbeistandschaft hat sich, unserer Ansicht nach, als ambulantes Unterstützungsangebot für Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen/ junge Volljährige bewährt. Zahlreiche Ziele, die im Hilfeplan verankert waren, konnten in der Zusammenarbeit erreicht werden und die Hilfe in Form einer Erziehungsbeistandschaft wurde von den Betroffenen häufig als eine Entlastung und konkrete Unterstützung empfunden.

## 5. Integrationsprojekt Job-On im Auftrag der ARGE Freiburg



Bettina Deuschle



Jochen Ströhle

Seit Dezember 2005 wird die Maßnahme JOB ON im Auftrag der ARGE und in enger Zusammenarbeit mit der Jugendagentur Freiburg durchgeführt. 2006 erhielt das Projekt eine Ausweitung in der Teilnehmendenzahl auf 18 Plätze bei einer durchschnittlichen Maßnahmedauer von 6 Monaten.

### Zielgruppen sind:

- junge Menschen unter 25 Jahren im ALG II - Bezug, welche sich in besonders schwierigen Lebenslagen befinden, wie z.B. drohende oder eingetretene Wohnungslosigkeit, psychische Krise oder Erkrankungen, Schwangerschaft u.v.m., die eine direkte Vermittlung in eine Ausbildungs- oder Arbeitstätigkeit zum Zeitpunkt der Aufnahme nicht ermöglichen.

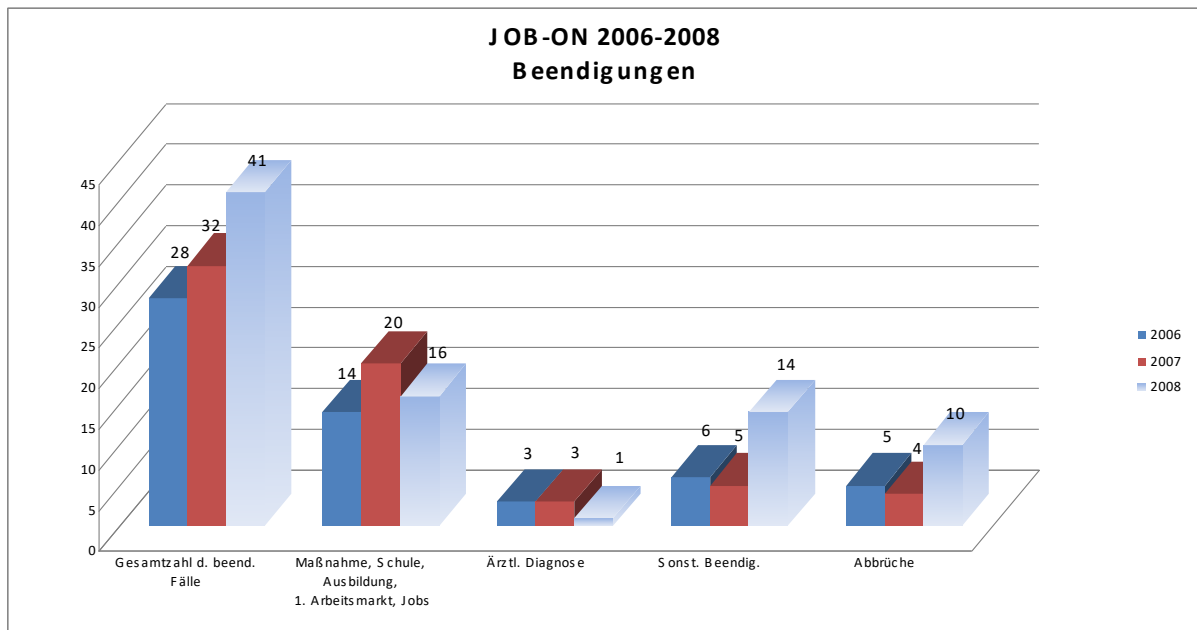
### Ziele der Maßnahme:

- Unterstützung und Stärkung des Alltags, damit sich die persönliche Lebenssituation verbessern und stabilisieren kann.
- Die Entwicklung beruflicher Perspektiven, um nach Beendigung der Maßnahme in Praktika, Ausbildung oder eine Maßnahme der ARGE vermittelt werden zu können.

## Statistischer Überblick:

Einen Überblick über die Arbeit von Job-On lässt sich anhand der Ergebnisse bei Beendigung der Maßnahme geben.

Insgesamt haben während des Berichtszeitraumes 101 junge Menschen an der Maßnahme Job-On teilgenommen, 43 Frauen und 58 Männer.



Der überwiegende Teil der TeilnehmerInnen konnte sich stabilisieren und die Mehrzahl von ihnen in weiterführende berufliche Maßnahmen der Jugendagentur vermittelt werden.

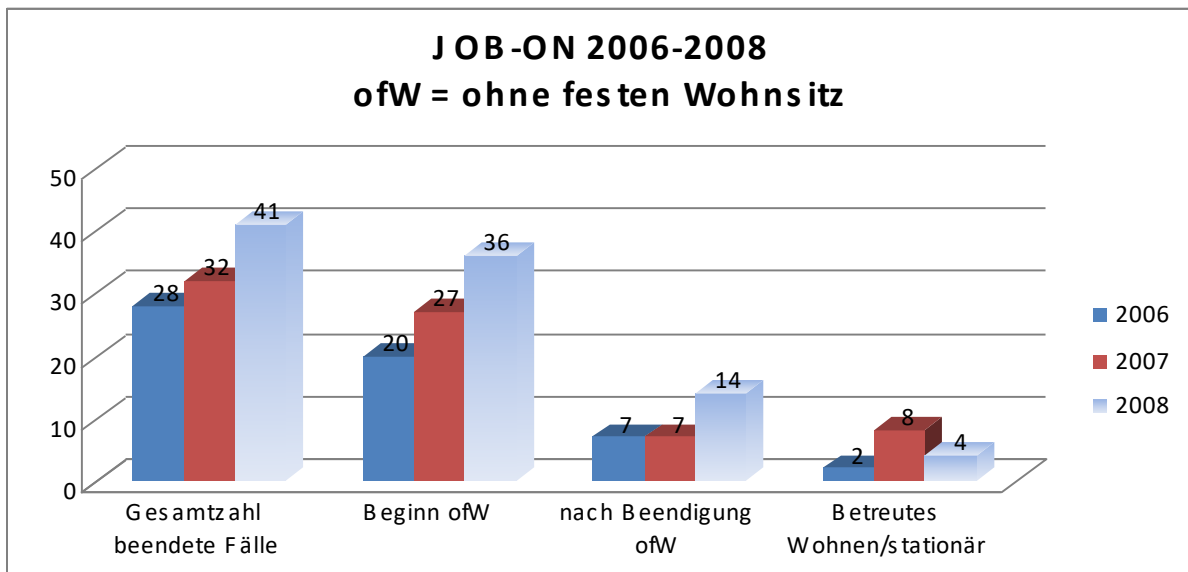
Addiert man bei der Vermittlung **Maßnahmen der Jugendagentur, Ausbildungs- und Schulplätze** sowie **erster Arbeitsmarkt und Jobs**, sind 50 Teilnehmende während des Berichtszeitraumes zum Ende der Maßnahme Job-On vermittelt worden. Dies entspricht etwa 46% der Zielgruppe. Da diese jungen Menschen z. T. erhebliche Hindernisse für die berufliche Weitervermittlung aufweisen, ist das Ergebnis als positiv zu bewerten.

Unter dem Titel **Sonstige Beendigungen** sind Situationen zusammengefasst, die Wegzüge, Klinikaufenthalte, Haft, ALG II - Ablehnung oder Schwangerschaft mit einschließen.

Die deutliche Erhöhung der sonstigen Beendigungen in 2008 ist dem Umstand zuzurechnen, dass sehr viel mehr Schwangere am Projekt teilnahmen als zuvor. Diese jungen Frauen gingen anschließend in Elternzeit.

Die Zunahme an **Abbrüchen** 2008 ist unserer Einschätzung nach, auf einen Anstieg von instabilen und psychisch auffälligen bzw. erkrankten wohnungslosen jungen Menschen zurückzuführen. Ihnen fällt es häufig schwer die regelmäßigen Termine einzuhalten, bzw. sind nicht in der Lage an einer Maßnahme längerfristig teilzunehmen.

Wir sehen einen direkten Zusammenhang mit den Abbrüchen in 2008 und der größeren Anzahl junger Menschen, die auch nach der Maßnahme noch ohne festen Wohnsitz waren.



Der Großteil der beendeten Fälle war in allen drei Jahren bei Beginn der Maßnahme wohnungslos.

In der meist 6 Monate dauernden Maßnahme konnte der überwiegende Anteil der jungen Menschen ein eigenes Zimmer oder eine Wohnung finden. Ein Teil der wohnungslos gemeldeten jungen Menschen benötigte weitergehende Unterstützung, so dass sie in ein **Betreutes Wohnen oder in die stationäre Wohnungslosenhilfe** vermittelt werden konnten. (2006 - 2008 insgesamt 14 Teilnehmende)

Der Wohnungsmarkt lässt für die jungen Menschen im ALG II Bezug wenig Möglichkeiten mit anderen Wohnungssuchenden in Konkurrenz zu treten: Maklerkosten werden nicht übernommen, häufig werden Bürgschaften verlangt und der Mietkostenzuschuss ist im Satz zu niedrig für die hohen Mietpreise in der Stadt.

Die Maßnahme JOB ON konnte sich in der Praxis erfolgreich bewähren und hat sich inzwischen zu einem wichtigen und notwendigen Baustein der Eingliederungsmaßnahmen der Jugendagentur etabliert. Insbesondere die Personengruppe der jungen wohnungslosen Menschen können wir dadurch intensiv unterstützen und begleiten.



## **6. Ausblick**

Die Jugendberatung hat sich in ihrer Angebotspalette im Berichtszeitraum erheblich ausgeweitet. Daher benötigten wir mehr Räume und haben somit eine Zweigstelle in der Eschholzstr. 44 für das Projekt Job-On aufgebaut.

Im Frühjahr 2009 haben wir einen großen Sprung gewagt und weitere Räumlichkeiten im ersten Stock der Engelbergerstr. 3 angemietet, da wir zusätzliche Büro- und Besprechungsräume für unsere Kolleginnen und Kollegen der Erziehungsbeistandschaften benötigten.

Die Beratungsstelle wird seit Jahren zunehmend in Anspruch genommen. Wir verzeichnen eine Steigerung der Ratsuchenden seit dem letzten Bericht um 20%, seit 2003 sogar um 30%. Die Kapazitäten sind somit völlig ausgeschöpft. Zusätzliche Aufgaben in der Leitung und Geschäftsführung durch neue Projekte binden z. T. erheblich unsere Ressourcen, was wiederum einen Engpass in der Beratungskapazität bedeutet. Wir sind daher zunehmend auf weitere Finanzierungsquellen angewiesen, da der städtische Zuschuss seit langem die steigenden Kosten der Beratungsstelle nicht mehr deckt, die Nachfrage nach Beratung aber steigt.

Bisher konnten wir lange Wartezeiten für Ratsuchende vermeiden, doch wird dies auf Dauer wohl nicht mehr zu halten sein.

Die Zusammenarbeit mit der Jugendagentur der ARGE hat sich verdichtet. Viele Ratsuchende sind gemeinsame KlientInnen; mit dem Fallmanagement der Jugendagentur hat sich daher eine enge Kooperationsebene entwickelt. Hierbei ist es uns wichtig, Transparenz und Freiwilligkeit für die jungen Menschen in der Beratungsstelle aufrecht zu erhalten.

Die Einrichtung einer Postadresse für junge wohnungslose Menschen wird seit ihrer offiziellen Ausweitung sehr massiv genutzt. Dies bedeutet einen weiteren wichtigen Ansatzpunkt junge Menschen zu erreichen und, falls gewünscht, Unterstützung anbieten zu können. Im ersten Quartal des Jahres 2009 verzeichneten wir bereits über 60 junge Menschen, die dieses Angebot annehmen.

.....

## **7. Dankeschön**

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für die Mitarbeit von Andreas Ruf bedanken, der uns aus familiären Gründen zum Oktober 2008 verließ. Wir bedauern dies sehr und wünschen unserem äußerst beliebten und fachlich geschätzten Kollegen von Herzen alles Gute!

